

## Persönlicher Erfahrungsbericht für Auslandspraktika

Name	
Vorname	
Studienfächer	Chemie – Master
Gastland	Kanada
Praktikumsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	01.05.2014 – 01.07.2014
<b>Einverständniserklärung</b>	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Liebe Studierende,

da Sie im Rahmen eines Praktikums im Ausland waren, möchten wir Sie herzlich darum bitten, für uns einen persönlichen Erfahrungsbericht über Ihr Auslandspraktikum anzufertigen. Diesen Bericht möchten wir dann zukünftigen Studierenden, die sich ebenfalls für ein Auslandspraktikum interessieren, als Orientierungshilfe zur Verfügung stellen. Sie können diese Vorlage verwenden und sich an den vorgeschlagenen Überschriften orientieren bzw. diese übernehmen. Bitte löschen Sie diese Anweisung und die Stichpunkte vor Abgabe des Berichts aus der Vorlage.

Vielen Dank!

### 1. Vorbereitung des Auslandspraktikums

#### • **Suche des Praktikumsgebers**

Im Fachbereich der Chemie können Vertiefungspraktika genutzt werden, um sich thematisch in die Materie der Masterarbeit einzuarbeiten. Es bestand zu diesem Zeitpunkt bereits eine Kooperation zwischen der Arbeitsgruppe in der ich meine Masterarbeit anfertige und meinem späteren Praktikumsgeber.

#### • **Bewerbungsprozess**

Nach meiner förmlichen Bewerbung am Gastinstitut habe ich anschließend über „skype“ inhaltliche Fragen mit meinem Betreuer geklärt. Rasch wurde mir ein Praktikumsvertrag zugeschickt. Alles war sehr unbürokratisch und unkompliziert.

#### • **Kommunikation mit dem Praktikumsgeber**

Die Kommunikation war ebenfalls unkompliziert und sehr freundlich. Ich habe teilweise auf deutsch, meist jedoch in englischer Sprache kommuniziert. Mein direkter fachlicher Betreuer war die meiste Zeit direkt vor Ort und konnte mir sowohl in fachlichen als auch organisatorischen Fragen weiterhelfen.

#### • **Gab es einen Praktikumsvertrag? Wenn ja, was beinhaltete er?**

Es gab einen Praktikumsvertrag, der den zeitlichen Rahmen des Praktikums festlegte. Diesen benötigte ich nicht nur für die Bewerbung um das PROMOS-Stipendium, sondern war auch hilfreich für

die Visum-freie Einreise. Außerdem wurde ein thematischer Schwerpunkt gesetzt, der dann vor Ort konkretisiert wurde. Es wurde mir zudem Unterstützung in Form von Materialien und Geräten vertraglich zugesichert. Im Vertrag war auch vermerkt, dass es sich um ein Praktikum ohne Vergütung handelt.

## **2. Finanzierung des Auslandspraktikums**

- ***Haben Sie ein Stipendium in Anspruch genommen? Wenn ja, wie lief die Beantragung dieses Stipendiums?***

Ich habe mich etwa 6 Wochen vor Praktikumsbeginn um das PROMOS-Stipendium beworben. Zunächst wurde meine Bewerbung jedoch abgelehnt. Ich habe dann meinen Auslandsaufenthalt und den Flug selbst finanziert. Nach Abschluss des Praktikums ist das Akademische Auslandsamt auf mich zugekommen und hat mir eine nachträgliche Finanzierung angeboten. Dies habe ich gerne In Anspruch genommen.

- ***Gab es für Ihr Praktikum eine Bezahlung und wenn ja, wie hoch war diese bzw. reichte sie für die Finanzierung des Aufenthaltes aus?***

Mein Praktikum war unbezahlt.

- ***Sonstige Tipps zur Finanzierung***

Ich habe mich auf eine Stelle als Lehrassistent beworben, sowohl in meinem Fachbereich, als auch im Sprachwissenschaftlichen Bereich. Wären zum Zeitpunkt meines Aufenthalts nicht gerade Semesterferien gewesen, wäre eine zusätzliche Finanzierung so möglich gewesen. Oft müssen jedoch spezielle Arbeitsvisa beantragt und Steuern im Gastgeberland abgeführt werden.

## **3. Aufenthalt im Gastland**

- ***Wohnungssuche***

Während meines Aufenthalts in Kanada habe ich in einer WG in einem Haus gewohnt. Die Verbindung zu der Vermieterin habe ich über meinen Betreuer knüpfen können.

- ***Lebenshaltungskosten***

Die Lebenshaltungskosten in Kanada sind deutlich teurer als in Deutschland. Ich habe etwa doppelt soviel Miete (wie in Berlin) gezahlt. Lebensmittel sind etwa ein Drittel teurer als in Deutschland.

- ***Öffentliche Verkehrsmittel***

Im Land selber habe ich mich mit relativ preiswerten Überlandbussen bewegt. Das Netz des öffentlichen Verkehrs ist nicht so gut ausgebaut wie in Deutschland aber wesentlich teurer. In Kingston selber gibt es ein gut ausgebautes Busnetz, welches ich unendlich hätte nutzen können, wenn ich mich in die Uni eingeschrieben hätte. Ich habe mich für den Kauf eines Fahrrads entschieden und habe fast vollständig auf den öffentlichen Nahverkehr verzichten können.

- ***Bankgeschäfte***

Ich konnte überall und nur mit einem geringen Aufschlag Bargeld abheben. Ich besitze keine Visa-karte, diese hätte die Gelgeschäfte unglaublich vereinfacht. Aber auch mit meiner normalen EC Karte war das Abheben von Geld ohne Probleme möglich.

- ***Freizeitangebote***

Die „Queens University“ bietet ihren Studenten ein sehr breites Freizeitangebot von Sportgruppen zu Debattier-Clubs; im Semester. In den Semesterferien waren die universitären Freizeitaktivitäten stark eingegrenzt. Gemeinsam mit meiner Arbeitsgruppe habe ich trotzdem am spärlichen Sportangebot teilnehmen können. Außerdem habe ich über eigene Recherche an öffentlichen Wanderungen und Yoga-Kursen teilgenommen.

#### 4. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum

- **Arbeitssituation/Betriebsklima**

Das Klima in der Arbeitsgruppe ist sehr entspannt und herzlich. Die Arbeitsgruppe ist recht klein und thematisch sehr breit aufgestellt, was die wöchentlich stattfindenden Arbeitsgruppenseminare wirklich sehr interessant werden lässt. Auch außerhalb der Universität haben wir uns öfter getroffen.

- **Betreuung während des Praktikums**

Mein Betreuer während der Praktikumszeit, ist gerade PhD – Student und war sehr vertraut mit meinem Thema. Wir haben zu Beginn sehr eng zusammen gearbeitet und auch als ich dann in der Lage war selbstständig zu arbeiten, konnte ich ihn immer um Rat fragen.

- **Aufgabenspektrum**

Die Aufgabe war eine Quecksilber-Detektion mit Hilfe eines SOI-chips („silicon on insulator“) zu realisieren. Für das Erreichen dieses Zieles musste ich nicht nur analytisch im Labor arbeiten Lösungen herstellen und vermessen. Ich bin außerdem in die Arbeitsweise von Lichtwellenleitern herangeführt und an das Schreiben von Auswertesoftware eingeführt worden.

#### 5. Persönlicher Mehrgewinn

- **fachlicher Zugewinn, neue Erkenntnisse**

Da ich in meiner Masterarbeit mit Lichtwellenleitern arbeite, konnte ich mich mit Hilfe dieses Praktikums gut inhaltlich vorbereiten. Das Labor von Prof. Loock arbeitet sehr innovativ und einfallreich. Besonders gut haben mir die Gruppenseminare aber auch der generelle Umgang mit Problemen gefallen, alle waren an Lösungsprozessen beteiligt und konnten mit sehr viel Kreativität zur Bewerkstelligung beitragen.

- **Anerkennung im Studiengang**

Im Rahmen meines Studiums muss ich ein 3-wöchiges Vertiefungspraktikum absolvieren. Ich werde mir diesen 2-monatige Praktikum ohne Probleme anrechnen lassen können.

- **Verbesserung der Sprachkenntnisse**

Meine Kenntnisse der englischen Sprache haben sich erheblich verbessert. Ich bin wesentlich sicherer im Sprachgebrauch und mein Vokabular ist jetzt besonders auf fachspezifischer Ebene enorm gewachsen. Da jede Woche innerhalb der Arbeitsgruppensitzung eine kurze Präsentation über den Forschungserfolg gehalten wurde, haben sich auch meine Präsentationskenntnisse verbessert.

- **Berufsvorbereitung**

Ich habe in der Gruppe von Prof. Loock eine PhD Position angeboten bekommen. Außerdem war das Forschungsprojekt an dem ich gearbeitet habe eine Kooperation mit einem europäischen Unternehmen. Das Praktikum hat mich auf jeden Fall fachlich weiter qualifiziert.

#### 6. Resümee, abschließende Tipps und hilfreiche Links

Das Praktikum war ein voller Erfolg und ich möchte nicht missen, es unternommen zu haben. Ich konnte mich fachlich sehr gut weiterbilden und habe durch die angebotene PhD Stelle an Sicherheit gewonnen.